



Tauet Himmel den Gerechten



Tau-et Him-mel den Ge - rech-ten, Wol - ken reg - net ihn her - ab.



Al - so rief in ban - gen Näch-ten einst die Welt, ein wei - tes Grab.



In von Gott ver - fluch-ten Grün-den herrsch-ten Sa - tan, Tod und Sün - den,



fest ver - schlos-sen war das Tor zu des Hei - les Erb' em - por.

2. Doch der Vater ließ sich rühren, daß er uns zu retten sann,
und den Ratschluß auszuführen trug der Sohn sich freudig an.
Gabriel flog schnell hernieder, kehrte mit der Antwort wieder:
Sieh' ich bin die Magd des Herrn, was er will, erfüll ich gern.

3. Dein Gehorsam ist mein Leben, Jungfrau demutsvoll und keusch,
Gottes Geist wird dich umschweben und des Vaters Wort wird Fleisch.
Menschen betet an im Staube, weh' der Höll' und ihrem Raube,
aber Adamskindern wohl, weil der Heiland kommen soll.

4. Einen Zuruf hör' ich schallen, Brüder wacht vom Schlummer auf,
denn es naht das Heil uns allen, Nacht ist weg, der Tag im Lauf.
O, dann fort mit allen Taten, die die Nacht zur Mutter hatten.
Künftig ziehe jedermann nur des Lichtes Waffen an.

Aut Strengberg. Diese Text- und Melodiefassung des bekannten Adventlieds wurde in der Pfarrkirche in Strengberg gesungen. Aufgezeichnet von Oberlehrer und Organist Walter Kneifel, 1932. VLANÖ - A 195/2.